

Der HERR sprach zu Salomo: **Bitte, was ich dir geben soll! Salomo sprach: Du wollest deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist.**

1.Könige 3,5.9

Paulus schreibt: **Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, sodass ihr prüfen könnt, was das Beste sei.**

Philipper 1,9-10

Ein Traum. Gott lädt Salomo ein, sich zu wünschen, was er will. Krass. Ich weiß nicht, welche Wünsche Sie hätten, wenn sie sich einfach alles wünschen dürften. Konkrete Wünsche. Oder eher allgemeine? Gesundheit? Geld? Oder einfach nur „Glücklich sein“?

Salomo hat die Wahl. Und was wählt er? Was er wählt, hat mich von Anfang an umgehauen, wenn ich diese Geschichte gelesen habe.

Er wünscht sich nichts für sich. Sondern für das Amt, das ihm aufgetragen ist. Er will für sein Volk ein richtig guter König sein. Deshalb bittet er um Weisheit. Und er bekommt sie. Salomonisch urteilen können – das ist bis heute ein geflügeltes Wort geblieben.

Natürlich hat Salomo Wünsche. Und er erfüllt sich davon später auch viele. Aber dass er sein eigenes zurückstellt, um seine Aufgabe für andere gut zu machen, das finde ich beeindruckend. Es ist eine Haltung, von der wir alle leben und privilegiert sind, wenn Politiker ihr Amt so verstehen, wenn Mediziner eine solche Einstellung haben oder auch ein Handwerksbetrieb gute Arbeit abgeliefert und die Menschen dadurch „gesegnet“ sein sollen. Also: Wenn Menschen nicht zuerst an das Eigene denken – sondern für andere da sind. „Ein dienendes Herz“ hat man diese Einstellung früher genannt. Wo Menschen das leben, sind alle privilegiert, denen ihr Wirken zu Gute kommt.

Für andere da sein wollen. Und Gott bitten, dass er mir alles gibt, was ich dafür brauche. Als PartnerIn oder Familienmitglied, als LehrerIn oder SchülerIn, als VerkäuferIn oder Kunde....

Der Wunsch von Salomo wird erfüllt. Und: Er bekommt alles andere, was er sich wünschen könnte noch obendrein.

Meine Erfahrung ist. Oft ist das so. Es ist ein Geheimnis. Wer aus ganzem Herzen und ohne Hintergedanken Gutes gibt, der empfängt selbst Gutes.

Und Paulus. Auch so einer wie Salomo. Einer, bei dem in seinen Briefen immer wieder spürbar wird, wie es ihm nicht zuerst um ihn selbst geht.

Paulus weiß etwas davon, dass Leben oder Glauben ein Weg ist. Dass das nicht nur Entscheidung ist – sondern auch Entwicklung, Reifwerden ist. Dass da Dinge wachsen. Wie Früchte an einem Baum. Wie Blumen in einem Beet. Wie Getreide auf einem Feld.

So auch unser Leben. Dass da Liebe wächst, zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen und zu unserem Gott. Dass da Wissen aus Erfahrung reift. Urteilsvermögen und Weisheit. Und die Beziehung zu dem Gott, dem ich mein Leben verdanke und zu dem ich nach diesem irdischen Leben gehen werde.

Bitte, was ich Dir geben soll ...

- was ist wirklich wichtig?

Was würden Sie wünschen und wählen?

Und wollen Sie heute den Menschen, die Ihnen anvertraut sind, etwas Gutes geben?

Alles Gute für Sie!

Ihr Klaus Hoffmann